

vom

17. Mai 2010

Mendelssohn-Stiftung bekommt prominentes Mitglied

Amerikanischer Geisteswissenschaftler unterstützt künftig die Stiftungsarbeit

Auf der gemeinsamen Sitzung von Vorstand und Kuratorium der Moses-Mendelssohn-Stiftung am Montag, dem 10. Mai 2010, ist über einen prominenten Neuzugang informiert worden: **Prof. Dr. Michael A. Meyer** ist neu gewonnenes Mitglied im Kuratorium der „Dessauer Moses Mendelssohn Stiftung zur Förderung der Geisteswissenschaften“. Dies teilte Kuratoriumsvorsitzende Angelika Storz mit.

Prof. Meyer lehrt am Hebrew Union College – Jewish Institute of Religion in Cincinnati/USA. Sein Spezialgebiet sind die Jüdische Geistesgeschichte und die Geschichte des Reformjudentums. Er ist weiterhin Internationaler Präsident der Leo Baeck Institute Jerusalem – London – New York und des Archivs des Leo Baeck Institutes im Jüdischen Museum zu Berlin. Das Leo Baeck Institut wurde 1955 unter Mitwirkung des berühmten Theologen Martin Buber gegründet. Seit 1956 trägt es den Namen des Holocaust-Überlebenden Leo Baeck. Es widmet sich der Erforschung und Dokumentation der Geschichte und Kultur des deutschsprachigen Judentums und ist eine unabhängige wissenschaftliche Einrichtung von internationalem Rang.

Die Mitarbeit von Prof. Meyer im Kuratorium der Dessauer Moses Mendelssohn Stiftung steht im Zeichen einer stärkeren internationalen Vernetzung und bereitet der Dessauer Stiftung maßgeblich den Weg zu hochrangiger wissenschaftlicher Arbeit. Umgekehrt steht den Dessauern der Weg in die internationale Forschungsgemeinschaft offen.

Auf Empfehlung von Prof. Meyer sollen einmal jährlich weltweit die herausragenden Universitäten und Lehranstalten angeschrieben werden und um die Zusendung der besten Arbeiten auf geisteswissenschaftlichem Gebiet gebeten werden. „Insbesondere geht es uns um Arbeiten, die im Geiste des Werkes von Moses Mendelssohn Vorschläge für das friedliche Zusammenleben der Völker unterbreiten oder die Mendelssohn-Forschung zum Inhalt haben“, umschreibt Angelika Storz das Ziel der Offerte. Die eingehenden Arbeiten sollen dann geprüft und mit dem Dessauer Mendelssohn-Preis gewürdigt werden.